

## Stadt Heidelberg

Federführung:  
Dezernat III, Amt für Schule und Bildung

Beteiligung:

Betreff:

**Bestandsaufnahme aller Heidelberger  
Schulen ohne Grund- und Hauptschulen  
bezüglich ihrer derzeitigen  
Essensversorgung**

# Informationsvorlage

### Beschlusslauf

Die Beratungsergebnisse der einzelnen Gremien beginnen ab der Seite 2.2 ff.  
Letzte Aktualisierung: 07. Dezember 2010

Beratungsfolge:

Gremium:	Sitzungstermin:	Behandlung:	Kenntnis genommen:	Handzeichen:
Kulturausschuss	16.09.2010	Ö	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein	
Jugendgemeinderat	29.09.2010	Ö	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein	
Sozialausschuss	14.10.2010	Ö	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein	
Jugendhilfeausschuss	10.11.2010	Ö	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein	
Gemeinderat	02.12.2010	Ö	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein	

**Inhalt der Information:**

*Die Verwaltung legt eine Bestandsaufnahme aller Heidelberger Schulen ohne Grund- und Hauptschulen bezüglich ihrer derzeitigen Essensversorgung und der jeweiligen Vertragskonditionen vor.*

*Die Verwaltung legt weiter dar,*

- *welche Kriterien für die Vergabe von Aufträgen an Essensanbieter bestehen*
- *welche Laufzeiten die aktuellen Verträge mit Essensanbieter haben und*
- *welche zukünftigen Kriterien für den Abschluss von Verträgen mit Essensanbietern gelten sollen.*

## Sitzung des Kulturausschusses vom 16.09.2010

Ergebnis der öffentlichen Sitzung des Kulturausschusses vom 16.09.2010

- 4 ö **Bestandsaufnahme aller Heidelberger Schulen ohne Grund- und Hauptschulen bezüglich ihrer derzeitigen Essensversorgung**  
Informationsvorlage 0120/2010/IV

Es melden sich zu Wort:

Stadträtin Paschen, Stadträtin Dr. Werner-Jensen, Stadtrat Gund, Jugendgemeinderat Kloos

Da die Stadtverwaltung nicht die Kriterien für die Essensversorgung festlegt, wird darum gebeten, bei den jeweiligen Fördervereinen die Kriterien abzufragen, nach denen die Caterer ausgewählt werden.

Bürgermeister Dr. Gerner sagt dies zu.

gezeichnet  
Dr. Joachim Gerner  
Bürgermeister

**Ergebnis:** Kenntnis genommen mit Arbeitsauftrag an die Verwaltung

## Sitzung des Jugendgemeinderates vom 29.09.2010

Ergebnis der öffentlichen Sitzung des Jugendgemeinderates vom 29.09.2010

### 3 **Bestandsaufnahme aller Heidelberger Schulen ohne Grund- und Hauptschulen bezüglich ihrer derzeitigen Essensversorgung** Informationsvorlage 0120/2010/IV

Herr Raab, Amt für Schule und Bildung, stellt den Inhalt der Informationsvorlage vor. Nach seiner Einschätzung sind die Schulen mit ihrem Essensangebot zufrieden.

Die Mitglieder des Jugendgemeinderates befürchten, dass es sich dabei lediglich um die Rückmeldungen der Schulleitungen handelt, nicht aber um die der Schüler/innen, deren Befragung in der Kürze der Zeit nicht möglich war.

Deshalb plant die Bildungskommission des Jugendgemeinderates eine Umfrage unter den Schüler/innen der Heidelberger Schulen über die Zufriedenheit mit ihrem Essensangebot.

Bereits jetzt wollen die Mitglieder des Jugendgemeinderats folgendes anregen:

- in den Klassenzimmern sollten Trinkwasser-Automaten zur Verfügung gestellt werden
- auch Realschüler/innen haben teilweise Nachmittagsunterricht und könnten an diesen Tagen ein warmes Mittagsangebot brauchen
- nicht nur Hauptschüler/innen, sondern auch Schüler/innen der anderen Schularten sollten bei Bedarf in den Genuss eines 1 €-Mittagessens kommen, da dies sonst eine zusätzliche Hürde für Kinder aus armen Familien darstellt, beispielsweise auf ein Gymnasium zu gehen.

gez.

Laura Thimm-Braun  
Vorsitzende

**Ergebnis:** Kenntnis genommen mit Empfehlung

## Sitzung des Sozialausschusses vom 14.10.2010

Ergebnis der öffentlichen Sitzung des Sozialausschusses vom 14.10.2010

- 2 ö **Bestandsaufnahme aller Heidelberger Schulen ohne Grund- und Hauptschulen bezüglich ihrer derzeitigen Essensversorgung**  
Informationsvorlage 0120/2010/IV

Es melden sich zu Wort:

Stadtrat Cofie-Nunoo, Stadtrat Gund, Stadtrat Krczal, Stadträtin Dr. Lorenz, Stadträtin Stolz, Stadtrat Breer, Stadträtin Spinnler, Stadträtin Hollinger

Herr Cofie-Nunoo fand die Anregung des Jugendgemeinderates, eine Umfrage unter den Schüler/innen der Heidelberger Schulen über die Zufriedenheit mit ihrem Essensangebot zu machen, sehr gut und begründete nochmals ausführlich folgenden vor der Sitzung eingereichten **Antrag** (Anlage 2 zur Drucksache):

Die Verwaltung wird aufgefordert

1. auf Basis der DGE-Richtlinien in Zusammenarbeit mit den Arbeitskreisen („Essensbeiräte“) der Schulen (Schüler-, Eltern-, Lehrervertreter) die „Heidelberger Richtlinien zur gesunden Ernährung“ zu erarbeiten.
2. ein Handlungskonzept „Gesunde Ernährung“ in Bezug auf die Essensversorgung an Schulen zu erarbeiten, welches die Ziele der Stadt zum Ausdruck bringt und künftig den Maßstab für Investitionen in die räumliche Ausstattung von Schulen im Bereich der Essensversorgung, sowie Übernahme von Mieten und Betriebskostenzuschüsse bilden soll.

Bürgermeister Dr. Gerner führte aus, dass die Verwaltung durchaus Richtlinien zur gesunden Ernährung erarbeiten könne, dass diese Richtlinien der Stadt jedoch für die Schulen keinerlei Verbindlichkeit hätten. Bei der anschließenden eingehenden Diskussion bestand Einigkeit darüber, dass das Ziel, eine gesunde Essensversorgung an Schulen anzubieten, durchaus wichtig und wünschenswert sei, aber den Schulen nicht „übergestülpt“ werden könne.

Aus der Mitte des Ausschusses kam daher der Vorschlag, das Wort „**Richtlinien**“ in dem Antrag **durch** das Wort „**Empfehlungen**“ zu **ersetzen**.

Dr. Gerner sagte ferner zu, das Thema in die nächste Schulleiterbesprechung einzubringen.

Danach stellte Dr. Gerner den **Antrag** - mit der vorgeschlagenen Änderung (fett dargestellt) - zur Abstimmung:

Die Verwaltung wird aufgefordert

1. auf Basis der DGE-Richtlinien in Zusammenarbeit mit den Arbeitskreisen („Essensbeiräte“) der Schulen (Schüler-, Eltern-, Lehrervertreter) die „Heidelberger **Empfehlungen** zur gesunden Ernährung“ zu erarbeiten.
2. ein Handlungskonzept „Gesunde Ernährung“ in Bezug auf die Essensversorgung an Schulen zu erarbeiten, welches die Ziele der Stadt zum Ausdruck bringt und künftig den Maßstab für Investitionen in die räumliche Ausstattung von Schulen im Bereich der Essensversorgung, sowie Übernahme von Mieten und Betriebskostenzuschüsse bilden soll.

**Abstimmungsergebnis: angenommen mit 5 : 4 : 3**

gezeichnet  
Dr. Joachim Gerner  
Bürgermeister

**Ergebnis:** Kenntnis genommen mit Arbeitsauftrag an die Verwaltung

## Sitzung des Jugendhilfeausschusses vom 10.11.2010

Ergebnis der öffentlichen Sitzung des Jugendhilfeausschusses vom 10.11.2010

- 1 **Bestandsaufnahme aller Heidelberger Schulen ohne Grund- und Hauptschulen bezüglich ihrer derzeitigen Essensversorgung**  
Informationsvorlage 0120/2010/IV

Es melden sich zu Wort:

Stadtrat Cofie-Nunoo, Stadtrat Krczal, Fraktionsmitglied (SPD) Frau Lerch, Altstadträtin Bock, Stadtjugendringvertreter Knüpfer, Vertreterin des staatliches Schulamts Bohne-Becker, Stadträtin Prof. Schuster, Stadträtin Dr. Werner-Jensen

Nach Vorstellung der Vorlage spricht sich Stadtrat Cofie-Nunoo für die hohe Bedeutung des hochwertigen Mittagessens an allen Heidelberger Schulen aus und bittet darum, den Antrag der generation.hd (Anlage 2 zur Drucksache 0120/2010/IV), der im Sozialausschuss am 14.10.2010 gestellt wurde, zu unterstützen.

Danach entsteht eine Diskussion über die Sinnhaftigkeit der Erstellung eines Konzeptes, auf dessen Umsetzung die Stadtverwaltung keinen verbindlichen Einfluss hat. Jede Schule entscheidet autonom darüber, wie sie die Verpflegung ihrer Schüler organisieren möchte. Die Stadtverwaltung besitzt hier kein Weisungsrecht.

Im Anschluss stellt Dr. Gerner den **Antrag** zur Abstimmung:

Die Verwaltung wird aufgefordert

1. auf Basis der DGE-Richtlinien in Zusammenarbeit mit den Arbeitskreisen („Essensbeiräte“) der Schulen (Schüler-, Eltern-, Lehrervertreter) die „Heidelberger Empfehlungen zur gesunden Ernährung“ zu erarbeiten
2. „ein Handlungskonzept „Gesunde Ernährung“ in Bezug auf die Essensversorgung an Schulen zu erarbeiten, welches die Ziele der Stadt zum Ausdruck bringt und zünftig den Maßstab für Investitionen in die räumliche Ausstattung von Schulen im Bereich der Essensversorgung, sowie Übernahme von Mieten und Betriebskostenzuschüsse bilden soll.“

**Abstimmungsergebnis: beschlossen mit 3 : 2 : 9 Stimmen**

gezeichnet

Dr. Joachim Gerner  
Bürgermeister

**Ergebnis:** Kenntnis genommen mit Arbeitsauftrag an die Verwaltung

## Sitzung des Gemeinderates vom 02.12.2010

Ergebnis der öffentlichen Sitzung des Gemeinderates vom 02.12.2010

### 20 **Bestandsaufnahme aller Heidelberger Schulen ohne Grund- und Hauptschulen bezüglich ihrer derzeitigen Essensversorgung** Informationsvorlage 0120/2010/IV

Oberbürgermeister Dr. Würzner weist auf die Beratung in der Sitzung des Jugendhilfeausschusses vom 10.11.2010 hin.

Es meldet sich zu Wort:  
Stadtrat Cofie-Nunoo

Stadtrat Cofie-Nunoo geht auf den Antrag der generation.hd (Anlage 2 zur Drucksache 0120/2010/IV) ein und begründet diesen ausführlich. Er betont, dass es nicht darum gehe, den Schulen etwas „überzustülpen“. Allerdings halten es die Antragsteller angesichts der Bereitstellung hoher Geldmittel für gerechtfertigt, in enger Abstimmung mit Schul-, Eltern- und Schülervertretern die Situation gemeinsam zu erörtern und Investitionen künftig auf der Basis von klaren Richtlinien zu tätigen.

Bezüglich des Handlungskonzeptes gebe es verschiedene Anforderungen, welche sich mit den Forderungen von Verbraucherzentralen oder dem nationalen Aktionsplan „In-Form“ decken:

- gesundes Leben im Schulalltag erleben und gestalten
- Professionalisierung aller im Bereich Schulverpflegung und Ernährungsbildung tätigen Personen (Kompetenzen stärken)
- Qualität von Schul- und Kompetenzentwicklung mit Schulverpflegung bündeln
- Handlungsmöglichkeiten von Schulen bei der Umsetzung einer Ernährungswende auf Dauer stärken.

In Heidelberg habe man bereits mit dem Projekt „Heidelberger Unterstützungssystem Schule“ (HÜS) die Leistungen des sächlichen Schulträgers überschritten. Analog dazu sollten auch bei der Ernährungssituation aktiv gemeinsam Konzepte entwickelt werden. Er weist noch auf eine Umfrage des Jugendgemeinderates zum Thema Ernährung an Schulen hin, deren Ergebnisse im Dezember ausgewertet werden sollen.

Oberbürgermeister Dr. Würzner stellt den im Jugendhilfeausschuss vom 10.11.2010 beschlossenen Antrag zur Abstimmung.

**Beschluss des Gemeinderates:**

*Die Verwaltung wird aufgefordert*

- 1. auf Basis der DGE-Richtlinien in Zusammenarbeit mit den Arbeitskreisen („Essensbeiräte“) der Schulen (Schüler-, Eltern-, Lehrervertreter) die „Heidelberger Empfehlungen zur gesunden Ernährung“ zu erarbeiten*
- 2. „ein Handlungskonzept „Gesunde Ernährung“ in Bezug auf die Essensversorgung an Schulen zu erarbeiten, welches die Ziele der Stadt zum Ausdruck bringt und künftig den Maßstab für Investitionen in die räumliche Ausstattung von Schulen im Bereich der Essensversorgung, sowie Übernahme von Mieten und Betriebskostenzuschüsse bilden soll.“*

gezeichnet

Dr. Eckart Würzner  
Oberbürgermeister

**Ergebnis:** Kenntnis genommen mit Beschluss  
*Ja 14 Nein 11 Enthaltung 11*

## A. Prüfung der Nachhaltigkeit der Maßnahme in Bezug auf die Ziele des Stadtentwicklungsplanes / der Lokalen Agenda Heidelberg

### 1. Betroffene Ziele des Stadtentwicklungsplanes

Nummer/n: (Codierung)	+ / - berührt:	Ziel/e:
SOZ 6	+	Interessen von Kindern und Jugendlichen stärker berücksichtigen <b>Begründung:</b> Ein nachfrageorientiertes Essensangebot berücksichtigt die individuellen Bedürfnisse. <b>Ziel/e:</b>
SOZ 13	+	Gesundheit fördern, gesündere Kindheit ermöglichen <b>Begründung:</b> Eine gesunde Essensversorgung fördert die Gesundheit aller Kinder. <b>Ziel/e:</b>
DW 1	+	Familienfreundlichkeit fördern <b>Begründung:</b> Eine zuverlässige Essensversorgung fördert die Vereinbarkeit von Familie und Beruf

### 2. Kritische Abwägung / Erläuterungen zu Zielkonflikten:

keine

## B. Begründung:

Mit Vorlage DS 0135/2009/IV hat die Verwaltung im 2. Halbjahr 2009 ausführlich über die Verpflegungssituation an den öffentlichen Heidelberger Bildungs- und Betreuungseinrichtungen informiert. Im Rahmen der Beratung in den gemeinderätlichen Gremien wurden weitere Hintergrundinformationen gewünscht. Daher legt die Verwaltung gemäß Arbeitsauftrag des Gemeinderats vom 22.10.2009 nachfolgend eine Bestandsaufnahme aller Heidelberger Schulen ohne Grund- und Hauptschulen bezüglich ihrer derzeitigen Essensversorgung und der jeweiligen Vertragskonditionen vor.

### Allgemeines

Die Bereitstellung einer Essensversorgung in Schulen ist weitgehend eine freiwillige Leistung der Schulträger. Die Stadt Heidelberg hat in ihrer Funktion als Schulträgerin lediglich im Bereich der Ganztageschulen den gesetzlichen Auftrag zur Bereitstellung eines Mittagstisches. Darüber hinaus wurde schon frühzeitig flächendeckend als freiwillige Leistung an allen Grundschulen im Zusammenhang mit der Verlässlichen Grundschule und der Ganztagesbetreuung der Mittagstisch eingeführt. Außerdem haben alle Hauptschüler/-innen die Möglichkeit zur Teilnahme an einem Mittagstisch.

Auch an den Realschulen, Gymnasien und den beruflichen Schulen besteht ein freiwilliges, nachfrageorientiertes Essensangebot. Die Ausgestaltung des Essensangebots an den Schulen erfolgt individuell, die Schulen haben hier weitgehend eigene Gestaltungspielräume. Bisher erfolgte regelmäßig eine Unterstützung durch die Stadt bei der Bereitstellung der hierfür erforderlichen Räumlichkeiten.

Aktuell stellt sich die Situation an den einzelnen Schulen wie folgt dar:

### Realschulen

Für die Gregor-Mendel-, Johannes-Kepler- und Theodor-Heuss-Realschule ist die Stadt Heidelberg Schulträgerin. Bei den Realschulen handelt es sich nicht um Ganztageschulen. Hier besteht somit keine gesetzliche Verpflichtung zur Bereitstellung eines Mittagstisches.

An der Johannes-Kepler- und Theodor-Heuss-Realschule erfolgt ein Pausenverkauf über einen Schulbäcker jeweils in den großen Pausen am Vormittag. Eine vertragliche Regelung mit der Stadt Heidelberg besteht nicht, da die Schulen dies in eigener Verantwortung organisieren. Auch das Angebot wird zwischen Schulbäcker und Schule vereinbart.

In der Gregor-Mendel-Realschule besteht ein Kioskangebot in allen Pausen bis 12:15 Uhr. Aufgrund des Neubaus konnten in dieser Schule die Voraussetzungen geschaffen werden, um das Kiosk wirtschaftlich durch einen privaten Betreiber führen zu können. Hierzu wurde ein entsprechender Mietvertrag mit den gesetzlichen Kündigungsfristen abgeschlossen. Das Kioskangebot wird eng mit der Schule abgestimmt.

Die drei Realschulen schätzen ihre Essensversorgung derzeit als zufriedenstellend ein.

### Gymnasien

An allen vier Heidelberger Gymnasien besteht für die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, an der Schule in der Mittagspause eine warme Mahlzeit einnehmen zu können. Dies ist insbesondere seit der Einführung des achtjährigen Gymnasiums und der damit verbundenen längeren Verweildauer an der Schule ein wichtiger Baustein. Eine rechtliche Verpflichtung zur Bereitstellung eines Mittagstisches besteht nur bei Ganztageseinrichtungen. Bei den achtjährigen Gymnasien (sogenanntes „G8“) handelt es sich nicht um Ganztageschulen. Als einziges Gymnasium in Schulträgerschaft der Stadt Heidelberg hat das Bunsen-Gymnasium einen entsprechenden Erlass als Ganztageschule.

Insgesamt wurden für die Gymnasien in den Bau von Bistros zur Mittagstischversorgung fast 883.700 € investiert, wobei Land und Bund die Maßnahmen mit 443.400 € bezuschusst haben.

Für die Bistros wird für die Räumlichkeiten ein Überlassungsvertrag mit den Fördervereinen der Gymnasien abgeschlossen. Der Förderverein der jeweiligen Schule schließt wiederum einen entsprechenden Vertrag mit einem – in Abstimmung mit der Schule – selbst gewählten Caterer ab. Diese Vorgehensweise wurde mit dem Rechtsamt abgestimmt.

Die vertragliche Ausgestaltung (u.a. Warenangebot) kann dadurch von den Eltern und der Schule eigenverantwortlich und nachfrageorientiert geregelt werden.

Die Räumlichkeiten und die Ausstattung werden dem Förderverein **kostenlos** überlassen. Des Weiteren übernimmt die Stadt Heidelberg vollständig die anfallenden Betriebskosten (u.a. Energiekosten, Wartung). Hierdurch wird dem Förderverein eine möglichst wirtschaftliche bzw. kostengünstige Führung des Bistros ermöglicht.

Innerhalb dieser Rahmenbedingungen schätzen die Gymnasien ihre Essensversorgung als gut ein.

## **Berufliche Schulen**

Auch an den beruflichen Schulen besteht ein nachfrageorientiertes Angebot zur Essensversorgung der Schülerinnen und Schüler. Generell ist jedoch festzuhalten, dass die Schülerinnen und Schüler der höheren Klassen die Wahl der Essensversorgung zunehmend individuell treffen. Hierbei stellen Bäckereien und Lebensmittelgeschäfte außerhalb der Schulen die größte Konkurrenz zur Verpflegung an den Schulen dar. Somit bestimmt der freie Markt Angebot und Nachfrage. Entscheidend ist letztendlich aber der Käufer (Schülerinnen und Schüler), der sich die Ware aussucht.

An der Willy-Hellpach-Schule und an der Fritz-Gabler-Hotelfachschule gibt es Juniorenfirmen, die eine Verpflegung inkl. Mittagstisch anbieten. Beide Schulen bezeichnen die Versorgung als bewährt und erfolgreich. Des Weiteren wird hierdurch das Lernen am realen Objekt für die Schüler in der Juniorenfirma mit einer bedarfsgerechten Versorgung verbunden.

An der Julius-Springer-, Carl-Bosch-, Johannes-Gutenberg- und der Marie-Baum-Schule besteht ein Kioskangebot über einen privaten Kioskbetreiber. Hierzu wurden entsprechende Mietverträge mit gesetzlichen Kündigungsfristen abgeschlossen.

Das Mittagstischangebot dieser Betreiber besteht u.a. aus heißen Würstchen, Schnitzel, belegten Brötchen. Für die Schülerinnen und Schüler der Schulen im Berufsschulzentrum in Wieblingen besteht darüber hinaus das Angebot, in der Mensa der SRH GmbH ein Mittagessen einzunehmen.

## **Ausblick**

Aufgrund der unterschiedlichen Bedürfnisse der einzelnen Schulen (tägliche Verweildauer an der Schule, Alter der Schüler/-innen, Struktur der Schülerschaft) sowie der verschiedenen räumlichen Möglichkeiten und organisatorischen Rahmenbedingungen gibt es nicht die eine optimale Essensversorgung, die allen öffentlichen Schulen empfohlen werden könnte.

Die beschriebenen Strukturen zur Essensversorgung sind den jeweiligen Bedürfnissen der Schulen und der Schüler / -innen individuell angepasst. Da die Reaktionen von Schulen und Eltern zur Essensversorgung in der Regel positiv ausfallen, gibt es derzeit keinen unmittelbaren Anlass für Veränderungen.

Auf sich verändernde Rahmenbedingungen (wie z.B. Einführung des achtjährigen Gymnasiums und somit die Notwendigkeit zur Einrichtung von Bistros an den Schulen) wurde bisher zeitnah reagiert. Auch weiterhin wird das Amt für Schule und Bildung in enger Abstimmung mit den Schulleitungen das Ziel verfolgen, die Essensversorgung in den nächsten Jahren weiter zu optimieren. Ansatzpunkte sind hier:

- die räumliche Situation, (sukzessive Verbesserungen herbeiführen, z.B. nach den Umbauarbeiten an der Landhausschule wurde eine neue Küche und ein neuer Essensraum eingerichtet),
- die Wirtschaftlichkeit (hier gilt es durch die steigenden Essensteilnehmerzahlen Synergien zu nutzen, wie dies beispielsweise an der IGH gelungen ist) und
- die Qualität des Essens (hier gilt es, gemeinsam mit den Schulen, die inhaltlichen Aspekte auf Basis des vom Amt für Sport und Gesundheitsförderung erstellten Berichts zur Bestandsaufnahmen und den Entwicklungspotentialen stärker herauszuarbeiten, um so weiterhin zielgerichtet auf das Essensangebot einwirken zu können).

gezeichnet

Dr. Joachim Gerner

**Anlagen zur Drucksache:**

Nummer:	Bezeichnung
A 01	1. Ergänzung vom 27.09.2010
A 02	Inhaltlicher Antrag der generation.hd vom 14.10.2010